

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Halle a. S., Sonntag, 5. Dezember 1915.

Anzeigen

werben die 6 gepulverten... oder deren Raum mit 50 Bg. be...

Erhalten täglich einmal. Sonntags und Montags einmal.

Schriftleitung und Druck: Verlags-... Halle, a. S., Brauhausstraße 17.

Bezugspreis... In Halle monatlich bei postamtlich...

Bei Anzeigen... mit dem Geschäft überlassen.

Verkaufsstelle... in Halle a. S., Markt 113/134.

Schwere Niederlage der Serben bei Prizren.

Erfolgreiche Kämpfe bei Plewje - 100 Geschütze, 200 Kraftwagen und viel Kriegsmaterial erbeutet - Einzug deutscher und bulgarischer Truppen in Monastir.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Dezember.

Balkan-Kriegschauplatz.

In erfolgreichen Kämpfen bei Plewje und im Gebirge nordöstlich von Zpet wurden mehrere hundert Gefangene gemacht.

Bulgarische Truppen haben südwestlich von Prizren den zurückgehenden Feind gestellt, geschlagen und ihm über 100 Geschütze und große Mengen Kriegsgüter, darunter 200 Kraftwagen, abgenommen.

Im Jama-Gebirge (östlich von Debra) und halbwegs Krucva-Dhrida wurden serbische Nachhutten geworfen.

In Monastir sind deutsche und bulgarische Abteilungen eingerückt und von den Behörden und der Bevölkerung freudig begrüßt worden.

Westlicher und östlicher Kriegschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Bisher 160 000 serbische Gefangene.

c. B. A. R. Kriegspressquartier, 5. Dezbr. Seit der Schlacht auf dem Amselfelde, die mit der Einnahme von Mitroviha und Prizina am 23. November zum Abschluß kam, haben die Truppen der 3 verbündeten Heere im Ganzen 35 000 Serben gefangen und etwa 3200 Quadratkilometer serbischen und montenegrinischen Bodens besetzt.

Serben auf über 160 000 Mann erhöht. Die Lage der Rüssen den wird noch verschlimmert durch eine sich täglich mehr ausbreitende Auslandsbewegung der Bevölkerung ihrer Landstriche, durch die der Rückzug fünf L. Dem Beispiel der Angehörigen albanischer Stämme gefolgt, die vor der Front den Serben Abbruch tun und so das Vordringen der Bulgaren erleichtern.

Truppen erkümt und von den Montenegrinern gefäubert worden, die dort erstickten Widerstand leisteten. Andere montenegrinische Abteilungen wurden nordwestlich der Ziljeo-Planina geschlagen. Mit diesem neuen Erfolg hat sich die Kolonne von Sienica die Bahn für den weitesten Vormarsch gegen Belopajeva freigemacht.

Artwale von den Franzosen geräumt.

Am 4. Dezember. Honorar-Büro melden aus Saloniki, daß infolge einer Besserung der Bitterungsverhältnisse die Landungen der Verbündeten in Saloniki wieder aufgenommen wurden. Nach der Einnahme von Monastir durch die Bulgaren zogen sich die Serben in die Richtung auf Resna zurück. Die Bulgaren besetzten Kinaki an der Eisenbahnlinie Saloniki-Monastir.

Vertrauensvotum für Italiens äußere Politik.

c. B. Lugano, 4. Dezember. Auch die dritte Sitzung der Kammer verlief ruhig, da alle auf dem Boden der Verfassung stehenden Gruppen der auswärtigen Politik der Regierung zustimmten und Ausprägungen von Unzufriedenheit unterbrühten, mit Ausnahme der Nationalisten, die eine Einschränkung für die Ausübung des Krieges einbrachten. Die Abstimmung über eine von 77 gemäßigten Deputierten unterzeichnete und vom früheren Finanzminister Arlotta eingebrachte Tagesordnung ergab ein Vertrauensvotum für die Regierung. Die Tagesordnung besagt, die Kammer geht nach Anhörung der Regierung zur Tagesordnung über, da sie die Politik und die Absichten des Ministeriums billigt.

Tag ist der 11. Dezember angeheft. Nach diesem Datum kann jedermann im angegebenen Alter, der sich nicht freiwillig gemeldet hat, zu den Diensten gezwungen werden.

Eine Zwangsanleihe bei den englischen Arbeitern?

WTB. London, 4. Dez. Der parlamentarische Mitarbeiter von "Daily Chronicle" hält es für wahrscheinlich, daß eine Zwangsanleihe in der Form zu Stande gebracht werde, daß ein gewisser Prozentsatz der Arbeitslöhne einbehalten und in Kriegsanleihe angelegt werde. Mit anderen Worten, wie wir bereits ausführten, die Arbeiter sollen beschaften. Daily Telegraph sagt in einem Artikel, die Nation erwarte, daß die Regierung ein Beispiel der Sparsamkeit gebe; die Minister müßten auf einen Teil ihrer Gehälter und die Angeordneten auf ihre Jahresbezüge verzichten.

Zum Falle von Monastir.

T. U. Lugano, 5. Dezember. Oberst Wasthitz äußerte unmißbar vor der Räumung Monastirs zu Magrin, der sich nicht mit tiefer Bitterkeit zurück, um das Resna-Defilee zu besetzen und so den Rückzug nach Albanien zu beden, da die Bulgaren sonst dem über Debra-Struga nach Albanien zurückgehenden serbischen Vorhär zwischen Resna und Monastir den Weg verstopfen könnten. Er habe bis zuletzt die Hilfe der Entente erwartet und gehofft, aus der Therna eine serbischer Vier machen zu können. Nun wolle er bis zum letzten Blutstropfen kämpfen. Wasthitz übergab 4000 Doppelkettner Heeresproviant zur Verteilung an die Armen. Vor seinem Abzug ließ er einen Aufzug anhängen, der von einem belgischen Rückzug spricht und mit "Auf Wiedersehen" schließt. Nach seinem Abzug fand eine Plünderung statt, an der sich auch einige verstreute Soldaten beteiligten.

Die Sorge der Entente um Saloniki.

c. B. Haag, 4. Dezember. Nach dem Fall von Monastir wendet sich die Sorge der Verbündeten dem Schicksal des Saloniker Unternehmens zu. Im Kronrat herrschte darüber Unstimmigkeit. Mehrere Minister, darunter Lloyd George, befristeten die Aufgabe Salonikis sowie Gallipolis, Asquith und Kitchener jedoch verfochten die gegenteilige Ansicht aus Furcht vor dem möglichen Verlust des englischen Prestiges im ganzen Orient. Die Entscheidung dürfte im kommenden gemeinsamen Pariser Kriegstat fallen.

Eine italienische Kriegserklärung an Deutschland unnütz.

Aus Lugano meldet das "Berl. Tagebl.": Der "Stampa" zufolge teilte Sonnino im Kreise von Abgeordneten mit, warum er die Erklärung des Krieges an Deutschland für unnütz halte. Jeder dürften diese Gründe der Öffentlichkeit nicht mitgeteilt werden.

Der griechische Generalstabchef Dusmanis gegen die Forderungen des Bierverbandes.

In Athen fand ein Ministerrat statt, an dem auch der Generalstabchef Dusmanis teilnahm. Wie verlautet, war der Generalstabchef ein entschiedener Gegner der Forderungen der Bierlöhner betr. Ueberlassung von in Frage kommenden Eisenbahnlinien und anderen Verkehrswegen zu vollständig freier und ungehinderter Benutzung durch das Bier-Vertriebswesen. c. M.

Udreife des Pariser griechischen Gesandten.

c. B. Wien, 4. Dezember. Die Wiener Allgemeine Zeitung läßt sich aus Lugano drängen: "Secolo" zufolge ist der griechische Gesandte in Paris nach Athen abgereist.

Die Befestigungen bei den russischen Eisenbahnen.

Der Petersburger "Dien" brachte ein außerordentlich reichhaltiges Material zusammen, um die Unerschöpflichkeit der russischen Eisenbahnbeamten zu beweisen. Selbst der Großfürst Nikolaus berichtet aus dem Kaukasus, daß dort Befestigungsarbeiten der Eisenbahnbeamten an der Tagesordnung seien, es sei sogar vorgekommen, daß russische Landwirtschaftsministerium an höhere Eisenbahnbeamte Befestigungsgüter senden mußte, um eine genügende Anzahl Wagen zu erhalten. Drei Zehntel der herbeigeholten Eisen im inneren Rußland wie im Kriegsgebiet, wo selbst die des Eisenbahnbeamten leitenden Offiziere nur 4000 Befestigungen der Pflicht tun. Der gewöhnliche Preis für einen Wagen beträgt 500 Rubel. Ohne dieses Schmiergeld kann niemand etwas erreichen. Kein Wunder, wenn Eisenbahnen bis 500 % höhere Preise für Befestigungen nehmen, um die Befestigungen gegen Bezahlung zu können. Der leidende Teil bei diesen unbilligen Zuständen sei das Volk, das schließlich allein den Schaden bezahlen müsse.

Italienische Zerstückungswut.

c. M. Wien, 4. Dezember. Zur unwillkürlichen Zerstückung der berühmten Wallfahrtskirche auf dem Eszhariberg bei Paris meldet die "Nachspott": Schon am 19. Juli schlugen die ersten italienischen Bruchgranaten in die Weltabsichtlichkeit des Gotteshauses. Zwei Volkstrefier zerstörten zunächst das Pfarrhaus. Die zweite Selbsttat folgte am 16. September, als die Italiener ohne Grund planmäßig mit 26-Zentimeter-Wörfern zuerst die Wallfahrtskirche und dann die Ortschaft Pulshari unter Feuer nahmen. Etwa 150 Schüsse genügten, um ein vollständiges Trümmerfeld zu schaffen. Durch mehrere Volkstrefier gerieten zuerst die hölzernen Verkaufsstuden in Brand. Dann wurde das Gotteshaus selbst ein Raub der Flammen, bis es bis auf die Grundmauern zerfiel. Das Pfarrhaus neben dem zerstörten Pfarrhaus stützte nach dem dritten Treffer zusammen. Am 12. November beschloßen die Italiener neuerdings die Trümmer der Ortschaft mit 15-Zentimeter-Granaten. Der Zufall fügte es, daß von achtzehn abgefeuerten Schüssen fünfzehn Blindgänger waren.

Alenctriinbarer Druck an englische "Freiwillige"

WTB. London, 4. Dezember. Das vereinigte nationale Arbeiterkomitee, das alle großen Arbeiterorganisationen Englands umschließt, hat einen letzten Aufruf an sämtliche tauglichen Arbeiter erlassen, sich während der letzten Woche den freiwilligen Rekrutierung anwerben zu lassen. Die "Frankf. Zig." meldet aus Amsterdam: Das holländische News-Bureau meldet aus London: Der Aufruf des Verdes Bergh von getrieben besagt: Jeder dienstfähige Mann von 19 bis 40 Jahren hat sich der Armees zu stellen. Als letzter

zu dem Fall Monastirs schreibt der "Secolo", daß nunmehr beide Ziele der Verbindung in Saloniki, nämlich die Hilfe für die Serben und die Verhinderung des deutsch-österreichischen Zusammenstoßes, endgültig gesichert seien. Der "Secolo" weist auf die kritische Lage hin, in die das Corps von Saloniki nunmehr geraten ist, und fordert dringend eine Verstärkung auf 500 000 Mann und Beschaffung eines genügenden Hilfsmaterials, da sonst seine Verpflegung im Inneren Mazedoniens gefährdet sei.

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 4. Dezember. Das Hauptquartier teilt mit: An der Frontfront ziehen unsere Truppen die Verfolgung des Feindes fort. Westlich von Kuleli-Nunara erzielten wir den feindlichen Schlepplampfen "Cleaver" und einen mit Proviant, Munition und Kriegsmaterial beladenen Zerstörer. Die Zahl der in einer Woche gemachten Gefangenen beträgt acht Offiziere und 520 Mann.

An der Darbanekfront lebhaftest Gefechtkämpfe. Bei Kemikli Alvan strandete ein von unseren Granaten getroffenes feindliches Transportschiff. Ein feindliches Panzerschiff wurde in der Nacht von Saros von vier unserer Granaten getroffen, worauf es sich entsetzte. - Fliegercaptain Ali Riza kehrt von Seddul Hajr ein feindliches Flugzeug herunter. Am 2. Dezember griff derselbe Flieger einen feindlichen Monitor an, der unsere Stellung beschuß, und traf ihn mit seinen Bomben. Der Monitor sah sich gezwungen, das Feuer einzustellen.

